

3. Sonntag im Jk B – 24.01.2021

Lesung aus dem Buch Jona 3,1-5.10

Das Wort des Herrn erging zum zweitenmal an Jona: Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr all das an, was ich dir sagen werde. Jona machte sich auf den Weg und ging nach Ninive, wie der Herr es ihm befohlen hatte. Ninive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren. Jona begann, in die Stadt hineinzugehen; er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage, und Ninive ist zerstört! Und die Leute von Ninive glaubten Gott. Sie riefen ein Fasten aus, und alle, groß und klein, zogen Bußgewänder an. Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er führte die Drohung nicht aus.

Aus dem ersten Brief an die Korinther 7,29-31

Brüder und Schwestern!

Ich sage euch: Die Zeit ist kurz. Daher soll, wer eine Frau hat, sich in Zukunft so verhalten, als habe er keine, wer weint, als weine er nicht, wer sich freut, als freue er sich nicht, wer kauft, als würde er nicht Eigentümer, wer sich die Welt zunutze macht, als nutze er sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

Aus dem Evangelium nach Markus 1,14-20

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sofort rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Liebe Brüder und Schwestern!

In allen drei Lesungen geht es heute um die Umkehr, und zwar in Verbindung mit der *Zeit*. In der *ersten* Lesung soll Jona im Namen Gottes ausrufen: „Noch 40 Tage, und Ninive ist zerstört“. Und wie es sich zeigt, war die angedrohte Zerstörung der Stadt Ninive kein bloßes Schreckmittel, sondern war vollster Ernst und wurde von den Einwohnern von Ninive auch ernst genommen. Sie verstanden, dass es schlimme Konsequenzen hat, wenn der Aufruf zur Umkehr in den Wind geschlagen wird.

In der *zweiten* Lesung verbindet auch der Apostel Paulus die Umkehr mit der *Zeit*, und zwar mit der *Kürze* der Zeit, und zieht weitgehende Folgerungen daraus. Es geht ihm um den

allgemeinen Charakter der irdischen Zeit. Unsere Zeit ist ihrem Wesen nach so drängend, dass man sich in ihr nicht behaglich und unbekümmert einrichten kann. Und weil es so ist, müssen alle Lebensstände die entsprechenden Folgen daraus ziehen: Paulus bringt in diesem Abschnitt nur einige Beispiele; aber all diesen Beispielen wird eine negative Nebenbedeutung angehängt: Weinen, als weine man nicht; sich freuen, als freue man sich nicht; wer eine Frau hat, soll sich so verhalten, als habe er keine; wer kauft, als sei er nicht Eigentümer.

Mit anderen Worten heißt das: Alles in diesem Leben soll in solcher Distanz besessen und benutzt werden, dass man jederzeit darauf verzichten kann; weil eben die „Zeit kurz ist“, weil die Zeit drängt und die Gestalt dieser Welt zerfallen wird. Paulus zieht also seine Folgerungen aus der Kürze der Zeit.

Und Jesus, - auch er spricht im Evangelium von der *Zeit*; und zwar davon, dass die *Zeit erfüllt* ist, und zieht daraus seine Folgerungen: Die *Zeit* ist erfüllt, d. h. die *Zeit* der Verheißungen und der Erwartung hat sich mit seinem Kommen erfüllt, eine *neue Zeit* ist angebrochen. Was mit ihm begonnen hat, ist *endgültig*; und so ist es sinnvoll, sich mit dem ganzen Dasein *dem* zu widmen, was mit ihm gekommen ist. Das aber kann man nicht spontan und ohne Anstrengung tun, und man kann es nicht aus *eigener* Kraft allein; sondern man wird dazu *gerufen* und von Gott dazu *ausgestattet*.

Im heutigen Evangelium werden vier Jünger von Jesus aus ihrer weltlichen Tätigkeit herausgerufen, und sie gehorchen diesem Ruf ohne zu zögern. Bisher waren sie Fischer gewesen. Fischen also *können* sie schon; sie haben besondere Fähigkeiten und einen besonderen Sinn dafür. Nun werden sie gerufen, um als *Menschenfischer* für das Reich Gottes ausgerüstet zu werden.

Das sind exemplarische, beispielhafte Berufungen, aber sie sind keine Ausnahmen. Auch Christen, die mit ihren Gaben und Fähigkeiten einem weltlichen Beruf nachgehen, können in den Dienst des Reiches Gottes gerufen werden. Aber auch sie bedürfen der Distanz, von der Paulus in der Lesung spricht. Und wie die Söhne des Zebedäus ihren Vater und die Tagelöhner zurücklassen, um Jesus zu folgen, so muss auch der Christ bereit sein, auf vieles von dem, was ihm wichtig ist, zu verzichten, wenn er ernstlich Jesus nachfolgen will. Für jede Art Nachfolge gilt das Wort Jesu: „Wer seine Hand an den Pflug legt und wieder zurückschaut, ist nicht tauglich für das Reich Gottes“.

Umkehr, Verzicht, Nachfolge: Dies alles scheint sehr hart und sehr negativ zu sein. Daher ist es wichtig, uns immer wieder zu vergegenwärtigen, *wer* derjenige ist, der uns zu all dem einlädt. Es ist der Gott, der die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen Sohn für uns hingegeben hat. Es ist Jesus, - der ebenfalls aus unendlicher Liebe sein Leben für uns

hingegen hat. Es ist also der Gott der *Liebe*, zu dem wir umkehren und dem wir nachfolgen dürfen – zu unserem Heil und zum Heil unserer Mitmenschen.

Und wenn wir jetzt miteinander Eucharistie feiern, so wissen wir uns hier ganz besonders um *ihn* versammelt. Von *ihm* lassen wir uns hier durch sein Wort und durch sein Brot neu stärken; zu *ihm* dürfen wir immer neu zurückkehren, und *von ihm* wollen wir uns mit *den* Fähigkeiten und Möglichkeiten, die wir vom Beruf her haben, auch in seinen Dienst nehmen lassen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB